

# Wie Gott mit den Kirchen und uns zum Ziel kommt

Predigt über **Offenbarung 19,1-10**<sup>1</sup>

---

Von der Brieflesung<sup>2</sup> bis zum Predigttext haben wir heute einmal den Bogen gespannt von den Anfängen der Kirche bis zu deren Vollendung.  
Es ist immer wichtig zu wissen und zu bedenken,  
wie die Gemeinde von Jesus Christus angefangen hat.  
Das ist das Fundament, die Grundlage, zu der wir immer wieder zurückkehren sollten.  
Aber dann haben wir es als Christen ja auch so gut,  
dass wir aus der Bibel wissen können,  
wie Kirchengeschichte und Weltgeschichte einmal ausgehen werden.  
Das gibt uns Festigkeit und Sicherheit und Hoffnung –  
mitten in all den Schwierigkeiten und Krisen in Kirche, Welt und im persönlichen Leben.  
Wir hörten also am Anfang, in der Brieflesung von der biblischen Grundlegung:  
*Die das Wort annahmen, ließen sich taufen.*  
Wir hörten von der Beständigkeit der ersten Christen  
*in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und in den Gebeten.*  
Wir sahen, dass diese Gemeinde – sicher auch dadurch –  
getragen war von der – ich sag mal: manifesten Gegenwart Gottes.  
Und diese Gegenwart Gottes hatte Auswirkungen!  
Wenn schon die Gegenwart eines Menschen Wirkungen hat,  
wie viel mehr die Gegenwart Gottes!  
Die Auswirkungen waren hier:  
Alle hatten Furcht, Ehrfurcht, Respekt vor der Gemeinde und vor Gott.  
Sie merkten: da ist etwas, was uns überlegen ist.  
Man konnte sich nicht einfach so der Gemeinde anschließen,  
sondern nur, wenn man mit Gott im Reinen war.  
Und das geschah immer wieder – täglich – in großer Zahl.  
Die Gegenwart Gottes wirkte sich außerdem aus in Zeichen und Wundern.  
Und in einer so großen Liebe zueinander,  
dass man auch materiell füreinander sorgte.  
Alle wussten sich von Gott geliebt und versorgt und gaben das weiter.

[Von all dem ist ja nun doch im Laufe der Kirchengeschichte allerhand verlorengegangen...  
Manchmal muss man lange suchen, um in den Kirchen heute diese Dinge zu finden.  
Mal bricht hier etwas davon auf, mal dort, oft bruchstückhaft, ansatzweise,  
und die eine Kirche hat diese Sache ein Stück bewahrt, die andere jene.  
Wobei man nicht unbedingt sagen kann, dass die großen Kirchen dem N.T. am nächsten sind,  
vielleicht sind es oft gerade die kleinen Kirchen, Gemeinden und Gruppen,  
die von den großen verachtet oder gar bekämpft werden.  
Im Grunde wird man sagen müssen und kann man zum Glück sagen,  
dass es in jeder Kirche Segnungen und Wahrheiten und Lebensformen gibt, die etwas vom NT widerspiegeln,  
und in jeder Kirche gibt es auch Irrtümer und die Dinge, die vom NT abweichen.  
Da hat keiner Grund, den anderen zu verachten,  
sondern könnte auch vom anderen lernen.  
Und im Übrigen sollte jeder das Leben, was ihm von Gott anvertraut ist,  
was er erkennen, bewahren oder wieder erlangen konnte.  
Vor allem ist eins notwendig: Dass wir uns alle wieder auf den Anfang besinnen, also umkehren,  
im Wort Gottes lesen, wie Gott Kirche gegründet und gemeint hat. Dass wir sehen:]

---

<sup>1</sup> Predigttext für den 7. Sonntag nach Trinitatis – „Weiterer Predigttext“ außerhalb der Predigtreihen.

<sup>2</sup> Apg 2,41-47

So hat es angefangen. So möchte es Gott.  
 So sieht quellfrisches Christentum aus:  
 Christentum, das unmittelbar aus Gottes Wort und Gottes Geist lebt.  
 Wir haben heute dasselbe Wort Gottes. Es gilt. Gott hat es nicht zurückgenommen.  
 Und Gott stellt Seinen Geist weiter zur Verfügung!  
 Ich glaube, dass ER wieder mehr von dieser Frische geben möchte.  
 Und da ist es wichtig, dass wir nicht nur unseren gegenwärtigen Zustand sehen  
 und mit ihm zufrieden sind oder auch unzufrieden sind und ihn beklagen.  
 Sondern dass wir auf den Anfang sehen und auf das Ziel sehen  
 und uns auf den Weg begeben, auf dem Weg leben, der vom Anfang zum Ziel führt.

Wie geht das Ganze einmal aus?  
 Manchmal sehen wir ja nur Negatives und Rückgang.  
 Wir sehen, wie wichtige Werte und Verhaltensweisen  
 bis zur Bedeutungslosigkeit verfallen.  
 In der Offenbarung können wir sehen: Gott kommt zum Ziel!  
 Und zwar nicht nur gerade so,  
 sondern souverän und vollständig, großartig und gewaltig.  
 Hier ist zweimal von einer „*großen Schar*“ die Rede.  
 Ihre Stimme klingt wie Meerestosen oder starker Donner!  
 Was tost und donnert da so?  
 Das Gotteslob! Das Gotteslob derer, die eins sind vor Gott.  
 Im Himmel wird es ja keine Katholiken geben...  
 Und keine Lutheraner, keine Orthodoxen und Anglikaner,  
 keine freikirchlichen oder freigemeindlichen oder ganz freie Christen  
 oder Gemeinschaftler,  
 sondern nur die aus all diesen und anderen Gruppierungen,  
 mit denen Gott zum Ziel gekommen ist.  
 Gott macht sich ja nicht unsere Unterscheidungen zu eigen.  
 ER unterscheidet ganz anders.  
 Und in der Offenbarung werden nicht die vielen großen und kleinen Kirchen gesehen,  
 die wir heute so vor Augen haben,  
 und deren Zersplitterung und Spaltung wir zu Recht beklagen.  
 Sondern die Offenbarung schildert nur zwei Arten von Kirche.  
 Und die werden im Bild zweier Frauen dargestellt.  
 Das ist die Eigenart biblischer Prophetie, dass sie oft in Bildern redet.  
 Religiöse Größen, wie z.B. auch das Volk Israel, werden häufig als Frau dargestellt.

Die beiden Gestalten, unter denen Kirche in der letzten Zeit  
 aus Gottes Sicht und Unterscheidung existiert, sind **Hure** und **Braut**.

Eine **Hure** gibt sich nicht mit *einem* Mann zufrieden. Sie hat viele.  
 Wenn Israel Götzendienst betrieben hat,  
 also nicht nur die einzigartige Verbindung mit Gott gelebt hat,  
 sondern sich mit anderen Göttern / Götzen eingelassen hat,  
 dann reden die Propheten von Hurerei.  
 Das prophetische Bild von Hurerei meint also z.B. Religionsvermischung.  
 Und das gab es nicht nur in Israel.  
 Die Offenbarung zeigt in den Kapiteln vorher:  
 Es gibt eine Gestalt von Kirche, die vermischt sich mit anderen Religionen  
 und verbindet sich vor allem auch mit wirtschaftlicher und politischer Macht.  
 So etabliert und sichert sie sich. Und das verteidigt sie auch.  
 Und so bekämpft und verfolgt sie diejenigen, die sie von der Bibel her kritisieren.

Bis dahin, dass sie das *Blut* derer, die in Wahrheit Jesus gehören, *vergießt*.<sup>3</sup>  
Die Kirchengeschichte ist voll von solchen Beispielen und sie ist noch nicht zu Ende.

Die andere Gestalt von Kirche wird hier unter dem Bild der **Braut** gezeichnet.

Eine Braut ist nur für EINEN Mann da.

Im Grunde genommen kann man die gesamte Bibel und die gesamte Heilsgeschichte unter diesem EINEN Thema zusammenfassen: Gott sucht für Seinen Sohn eine Braut!

Und ER findet sie in der Schar derer, die nur für Jesus da sind und sich rein halten von anderen Einflüssen.

Die Reinheit wird hier auch durch die Kleidung ausgedrückt:

*feines, strahlend-weißes Leinen*.<sup>4</sup>

Was bedeutet das? *Die gerechten Taten*<sup>5</sup> *der Heiligen*.

Heilige, das sind Menschen, die Gott zur Verfügung stehen, die in Gottes Nähe sind.

Und Gott kommt mit ihnen zum Ziel. Wodurch? Indem ER alle Schuld vergibt:

*Das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Ungerechtigkeit!*<sup>6</sup>

Alles Falsche wird ausgelöscht durch Vergebung!

Das ist nötig und jeder braucht das! Und für jeden und für alles ist Vergebung da!

Aber das ist nicht alles. Das Falsche muss nicht nur weg, sondern:

Das Richtige, die Gerechtigkeit, gerechte Taten müssen her!

Durch den Heiligen Geist ermöglicht uns Gott, Seinen Willen zu erkennen und zu tun!

Wenn wir unser Leben einmal mit einem Blatt Papier vergleichen wollen,

dann geht es eben nicht nur darum, dass das Falsche von diesem Papier gelöscht wird, sondern dass das Richtige darauf geschrieben wird!

Die Handschrift des Geistes Gottes sollte in unserem Leben zu lesen sein.

Wenn Jesus uns gerecht gemacht hat, dann zeigt sich das auch in *gerechten Taten*.

Gemeinde als Braut von Jesus. Die Kirche, die die Braut von Jesus ist.

Jetzt ist sozusagen Verlobungszeit.

Und Johannes darf sehen und aufschreiben, wie dann Hochzeit gefeiert wird – im Himmel.

Das Bild von der Hochzeit wird wohl deshalb verwendet,

weil das Schönste auf Erden gerade ausreichend ist,

um als Vergleich anzudeuten, wie es sein wird, wenn Gott zum Ziel kommt!

Gott kommt zum Ziel: souverän und vollständig, großartig und gewaltig.

Welche **Konsequenzen** hat das für uns oder soll und kann das für uns haben?

Ich möchte 3 nennen:

### 1. Gewissheit inmitten aller Ungewissheit

Wenn wir unser kleines Leben sehen,

oder die große politische und wirtschaftliche Lage bei uns und weltweit,

wenn wir das Leben von Kirchen und Gemeinden betrachten:

Ach, da ist so viel, wo wir nicht durchsehen, wo wir nicht weiterwissen.

Und manchmal kommen wir einfach nicht weiter. Sehen vielleicht keinen Sinn mehr.

Sehen auch von Gott und Seinem Wirken nichts.

<sup>3</sup> Offb 17,6; 18,24; 19,2.

<sup>4</sup> Nicht Seide, wie die Lutherbibel 2017 auf einmal aus völlig unerfindlichen Gründen schreibt. Reines Leinen war die Kleidung des Hohenpriesters, vor allem später der Priester überhaupt (Lev 16,4) und auch Engel erschienen darin (Dan 12,6-7), so dass ihr Symbol für Reinheit und hier für gerechte Taten damals etwas völlig Vertrautes war – für die Revisoren der Lutherbibel offenbar nicht mehr...

<sup>5</sup> Der Plural ("Taten") kann darauf hindeuten, dass das Kleid der Braut aus den unzähligen Taten des treuen Gehorsams derer gewebt ist, die bis zum Ende durchhalten. (Mounce, R. H. (1997). Das Buch der Offenbarung (S. 348). Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co.) Auch hier verschleiert die Lutherbibel rev. 2017 eher den Urtext. (sie schreibt: „das gerechte Tun“.

<sup>6</sup> 1. Joh 1,9

Und nun: Trotz dem allen und mitten drin dürfen wir ganz fest wissen:

Gott kommt zum Ziel!

Mitten in all unseren kleinen Ungewissheiten

dürfen wir diese eine große Gewissheit haben: Gott kommt dennoch zum Ziel!

Wer diese Gewissheit hat, der kann getrost und mutig weitergehen und weiterleben, auch wenn er sich z.Z. vielleicht wie im Nebel befindet.

Das Ziel ist doch trotzdem klar! Und Gott kommt zum Ziel.

Und ich darf mit ans Ziel kommen, wenn ich mich an IHN halte und von IHM halten lasse.

Gott kommt zum Ziel durch Gericht und Heil!

Durch beides! Nur durch beides! Das gehört zusammen! Jetzt schon und dann erst recht!

Die Bibel sagt:<sup>7</sup> *Gottes Wort ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert.*

*Es scheidet und unterscheidet Seele und Geist...*

*Es ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.*

Wenn uns dieses Wort jetzt schon treffen darf und wir uns danach „richten“, dann muss Gott uns später und am Ende nicht mehr mit der Hure richten.

Dann können wir bei der Hochzeit mit dabei sein.

Vielleicht sollten wir manche Geschehnisse in unserem Leben auf diesem Hintergrund sehen:

Gott will uns läutern und reinigen und zurechtbringen.

Wenn wir Gottes Wort jetzt ausweichen, trifft es uns am Ende im Gericht.

*Wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte!* Jetzt schon. Und auch am Ende.

Kannst du das erkennen und bekennen?

Oder lebst du noch in Unkenntnis und Rebellion Gott gegenüber?

Gott kommt auf jeden Fall zum Ziel.

Und du darfst und sollst zum Ziel kommen, indem du dich an IHN hältst und Dich von IHM halten lässt.

Und damit sind wir beim **2.:**

**Ganze Hingabe an Jesus mitten in aller uns umgebenden Unverbindlichkeit!**

Es bringt nicht viel, zu fragen oder zu spekulieren, welche Organisationen, Kirchen, Gruppierungen, Personen wohl zur Hure gehören und welche zur Braut. Das wird Jesus sortieren. Dafür kann nur Gottes Geist die Augen öffnen. Er ist *das „Zeugnis Jesu“*.

Er bezeugt, was Jesus sagt und wie Jesus etwas sieht.

Er ist *der Geist der Weissagung, der Prophetie*.

Es könnte durchaus sein, dass Anteile von beidem, von Hure und Braut, in uns sind, in unserem eigenen Herzen sind. Und darum haben wir uns zuerst zu kümmern:

Dass unser Leben rein wird, wir verbindlich mit Jesus leben und in der Kraft des heiligen Geistes Gottes Willen tun.

Dass wir auf Jesus fokussiert sind wie eine Braut auf ihren Mann! Ganze Hingabe.

Dafür werden wir von der Welt keine Anerkennung und keinen Beifall erwarten können, eher Druck und Ablehnung:

Trotzdem: Es lohnt sich – wir wollen und sollen doch ans Ziel kommen!

Also: Auch wenn eine allgemeine Unverbindlichkeit im Lebenswandel wie in geistlichen Dingen heute der große Trend ist: Lebe Du ganze Hingabe an Jesus – es lohnt sich!

Und eine **3. Konsequenz:**

**Das Gotteslob – inmitten einer Umgebung, die klagt und flucht.**

Zweimal – beim Gericht und beim Hochzeitsmahl – ertönt in unserem Abschnitt das Gotteslob von dieser *großen Schar*.

Dem Gott, der durch Gericht und Heil zum Ziel kommt, IHM gebührt alle Ehre! Immer!

<sup>7</sup> Hebr 4,12:

Im Himmel wird Gott die Ehre gegeben.  
 Und wo Gott die Ehre gegeben wird, ist ein Stück Himmel.  
 Gotteslob ist die Sprache des Glaubens,  
 und wo geglaubt wird, ist Gott gegenwärtig und handelt.  
 Und genau darum geht es: *Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden*<sup>8</sup> –  
 und das hängt mit Gotteslob zusammen.  
 Gott loben zieht nach oben bzw. zieht den Himmel ein Stück herab.  
 Wer an das Ziel kommen will, wo Gott gelobt wird,  
 sollte das unterwegs schon reichlich tun und üben.  
 Das wird ihn voranbringen und ermutigen.

Gott kommt zum Ziel: souverän und vollständig, großartig und gewaltig.  
 Die Konsequenzen für uns:  
 Wir dürfen Gewissheit haben inmitten aller sonstigen Ungewissheiten!  
 Ganze Hingabe an Jesus praktizieren mitten in aller uns umgebenden Unverbindlichkeit!  
 Und inmitten einer Umgebung, die vielleicht klagt und flucht  
 dürfen und sollen wir das Gotteslob erschallen lassen: Von ganz leise bis ganz laut!

Predigtlied: EG 241,8

### Gebet

GOTT – unser Vater – Du sorgst für Deine Kinder.  
 So sorgst Du auch für Deine Gemeinde – innerlich und äußerlich. Bei Dir ist kein Mangel.  
 Du gibst so viel, dass wir teilen und weitergeben können.  
 Deine Gaben vermehren sich und werden nicht weniger.  
 Hilf uns, das zu sehen, das anzunehmen und mehr und mehr aus Deiner Fülle zu leben.

Nicht *wir* müssen uns oder die Welt oder die Kirche retten.  
 Du hast das schon getan, beteiligst uns an Deinem Werk und wirst es vollenden.  
 Du kommst zum Ziel – ganz gewiss.

Wir bringen Dir unsere Zweifel und Fragen, unsere Unruhe und unser vieles Mühen:  
 Sortiere Du neu, schenke Klarheit, Deinen Frieden,  
 befreie uns von falschem Denken, Reden und Tun  
 und befreie uns zu dem, was zum Ziel führt und kommt.  
 Bitte zeige uns, was Gotteslob und Hingabe bedeuten.

Wir bitten für die Leitung unserer Kirche und unseren Bischof:  
 Gib Weisheit für alle Entscheidungen.  
 Zeige, was vor Dir Bestand hat und was nicht,  
 was in die Zukunft führt und was beschwert und hindert.  
 Hilf ihnen zu unterscheiden, wofür sie sorgen sollen und wofür Du sorgen wirst.

Wir bitten um ein neues, befreites, geistliches Miteinander  
 der verschiedenen Kirchen, Gemeinschaften und Gruppen zu Deiner Ehre.

Uns allen schenke neues Vertrauen in Deine Wege,  
 ob sie nun Gericht oder Gnade bedeuten.  
 Alles ist und bleibt in Deiner Hand – auch unsere Welt mit all ihren Nöten.  
 Wir bitten, dass Dein guter Wille geschieht, so wie Jesus es gelehrt hat:  
*Unser Vater im Himmel...*

---

<sup>8</sup> Matthäus 6,10